

Haushaltsrede 2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
liebe Gäste!

Wir verabschieden hier und heute mit dem uns vorliegenden Haushalt für das Jahr 2007 den letzten kameralen Haushalt der Stadt Hennef vor der Einführung des „Neuen kommunalen Finanzmanagements“.

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN wird diesem Haushalt mit seinem Investitions-, Stellen- und Finanzplan zustimmen.

Einem Haushalt, der weder höhere Steuerbelastungen für die Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt noch eine Netto-Neuverschuldung mit sich bringen wird. Darauf darf man auch etwas stolz sein.

Dennoch, auch dieser Haushalt lässt, wie schon die Haushalte der letzten Jahre, keine großen politischen und finanziellen Spielräume zu.

Die Stadt kann aber trotzdem mit sehr positiven Entwicklungen in diesem Jahr aufwarten und mit dem heute verabschiedeten Investitionsprogramm in die Zukunft weisen.

Ich möchte Ihnen einen weiteren Jahresrückblick und die Hervorhebung einiger für 2007 geplanter Investitionen ersparen, denn dies alles haben Sie bereits von meinen Vorrednern ausführlich gehört.

Der Vorgabe des Bürgermeisters wurde entsprochen, es wird keine weitere Netto-Neuverschuldung im Jahr 2007 geben.

Dem Sparwillen und dem Einsparzwang im städtischen Haushalt wurde durch eine verantwortungsvolle Haushaltsberatung innerhalb unserer Fraktion Rechnung getragen.

Betonten wir noch in der letzten Haushaltsrede, ich zitiere:

„Der Haushalt wurde weiter ausgedünnt, noch mehr geht nicht. Hennef darf sich nicht in die Selbstblockade sparen. Die Zukunft und deren Anforderungen dürfen nicht aus dem Blickfeld der Politik

rücken“, so können wir heute durchaus behaupten: Hennef ist auf einem guten Weg in die Zukunft.

Bei der Haushaltseinbringung am 23. Oktober dieses Jahres sagte der Bürgermeister „wenn wir (...) einen Anreiz bieten wollen, in Hennef mit uns zusammen etwas zu bewegen, müssen wir zuerst selber etwas bewegen“.

Hennef wird sich weiterhin bewegen, daher müssen wir als Politik Perspektiven aufzeigen, Ideen fördern, Engagement stärken und Bewegungen ermöglichen: Dies werden wir, die Hennefer GRÜNEN, weiter tun und unterstützen.

Den Bürgern unserer Stadt Mut machen, das gilt es zu fördern.

Wir konnten in den Haushaltsverhandlungen mit der CDU erreichen, dass Anträge unserer Fraktion die das Ehrenamt stärken, mehrheitsfähig wurden. Wurden unsere Anträge noch in den entsprechenden Fachausschüssen von der Verwaltung mit dem folgenden Satz abgelehnt: „Der Ansatz wurde mit dem Blick auf die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltssicherungskonzepts insgesamt gebildet“, so schafften wir es letztendlich auch durch unseren Koalitionspartner (es gilt hier schon einen Dank an ihn zu richten) die Anträge mehrheitsfähig werden zu lassen. Denn gerade in Zeiten wo als erstes der Rotstift im Bereich der freiwilligen Leistungen angesetzt wird, ist es wichtig deutliche Signale in diesem Bereich zu setzen.

Warum?

Dies soll folgendes Beispiel zeigen: Das gestrichene Geld der Landesregierung zur Förderung der kommunalen Entwicklungsarbeit. Aktionen wie die der Tschernobyl-Initiative oder die der Kolpingfamilie Hennef können auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Engagement im Kleinen, dies trägt eine Stadt im Ganzen. Ohne den Verein zur Förderung der Stadtbibliothek, den Verein Frauen helfen Frauen, oder den Förderverein des Kurtheaters, nur um drei von vielen Vereinen zu nennen, was hätte die Stadt alles weniger! Deshalb, um den Menschen Mut zu machen sich ehrenamtlich zu betätigen, haben wir hier Gelder im Haushalt 2007 aufgestockt und neu eingestellt.

Besonders das Aufzeigen von Perspektiven für junge Menschen in unserer Stadt beschränkte sich nicht alleinig auf die inhaltlich gestalterische Ebene von Kindergärten und Schulen, sondern

veranlasste uns zum wiederholten Mal den Berufsausbildungsbereich der Stadt in den Fokus zu nehmen. Es ist uns gelungen für das Jahr 2007 15 Ausbildungsplätze, 5 mehr als noch in diesem Jahr, bei der Stadt einzurichten. Das ist für uns ein ganz wesentliches Signal für die Zukunft.

Eine gemeinsame verantwortungsbewusste Arbeit wird mit unserem Koalitionspartner auch im nächsten Jahr fortgesetzt.

NKF wird uns in diesem Haushaltsjahr maßgeblich beschäftigen. Wir werden zukunftsgerichtet diesen Prozess begleiten.

Es gab im zurückliegenden Jahr auch Entscheidungen, die aus unserer Sicht problematisch, vielleicht sollte man sogar sagen, falsch waren. Zum Beispiel: Die Ansiedlung eines Fast Food Restaurants im Bereich mehrerer Schulen ist in unseren Augen eine solche Entscheidung. Für Hennefer Schulen, die das Thema Gesunde Ernährung in den Lehrplänen stehen haben, ist es schlichtweg kontraproduktiv. Und die Lärmproblematik mit dem nächtlichen Drive In ist für die direkten Anwohner mehr als ein Ärgernis.

Als weiteres Beispiel sei hier nur die Standortentscheidung für den Kindergarten Bröl genannt.

Die politische Beteiligung von Bürgern wird von uns Grünen gefordert und gefördert. Denn mehrere Beispiele aus unserer Stadt zeigen, dass Einmischungen politische Prozesse beeinflussen. Als Beispiele möchten wir nur die Aktionen rund um die Ortsumgehung Uckerath, das Landschaftsschutzgebiet im Bereich von Happerschoß und die Arbeit der Lärmschutzgemeinschaft Hennef hier stellvertretend nennen.

Es gab im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Bürgern, die die Sitzungen von Fachausschüsse besuchten. In dieser Intensität und Zahlenmäßigkeit war es für manchen in der Stadtverwaltung und in den anderen Fraktionen eventuell ein Ärgernis, für uns als GRÜNE ist es Ausdruck gelebter Demokratie. Nicht alle Entscheidungen, die in der Politik getroffen werden, haben das gewünschte Ergebnis, aber Demokratie lebt vom Kompromiss und dessen Findung. Diesen Prozess nicht nur den unmittelbar beteiligten Politikern zu überlassen, sondern die Bürger zu beteiligen, das fördert politisches Verständnis.

Politik und deren Entscheidungen verlangen Transparenz. Erst so wird Politik nachvollziehbar und glaubwürdig.

Aber auch wir Politiker sind gefordert, denn so genannte Geschäfte der laufenden Verwaltung, haben in diesem Jahr zu häufig stattgefunden.

Es wurde, das eine oder andere Mal ein Weg gewählt, der an der Politik vorbeiführte, ich möchte nur an die Bebauung des Klosters Geistingen und den Vertragsabschluss mit dem HTV erinnern. Wir müssen diese Entscheidungskompetenz zurückholen, denn sonst sind wir in den Ausschüssen und im Rat überflüssig. Übrigens war dies auch der entscheidende Punkt, der uns veranlasst hat, den Bürgermeister davon zu überzeugen den Grundsatzbeschluss über die Gründung einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AÖR) dahingegen zu ändern, dass nur ein Prüfauftrag über die Möglichkeiten und deren Konsequenzen verabschiedet wurde. Erst einmal muss klar werden, welche, möglicherweise auch negativen, Folgen die Gründung einer solchen AÖR mit sich bringt. Erst nach Vorliegen des Gutachtens kann hier ein verantwortungsvoller Beschluss gefasst werden.

Die Einrichtung der „Jugendmeile“ im Zentralort bleibt für uns ein wichtiges Anliegen. Weiterhin werden wir aktiv sein und die Jugendmeile stets unterstützen. Hennef braucht dieses Angebot für die Jugend.

Wir wenden uns an dieser Stelle an all die, die in unserer Stadt ehrenamtliche Arbeit leisten, ihnen gilt unser besonderer Dank.

Zum Schluss möchten wir noch etwas über die Art und Weise der Haushaltsberatungen sagen.

Eine Optimierung dieser Beratungen wäre zu wünschen. Die Zeit, die zwischen Haushaltseinbringung und der ersten Fachausschusssitzung zur Verfügung steht, ist zu kurz. Wenn wir uns verantwortlich mit dem Entwurf der Haushaltssatzung befassen sollen, muss dem Einzelnen und den Fraktionen mehr Zeit zur Verfügung stehen. Weil in diesem Jahr diese Zeit so knapp war, hätte es aber nicht dazu führen dürfen, dass einzelne Fraktionen so spät beraten, das der ganze Abstimmungsprozess gestört wird. Nach der letzten HUFA konnte man den Eindruck gewinnen, dass nur drei Fraktionen sich mit der Haushaltssatzung beschäftigt hatten. Dabei hatte die Fraktion der Unabhängigen so spät getagt, dass deren

Beratungsergebnisse (Anträge und Anfragen) erst zur HUFA und nicht bereits zu den Fachausschusssitzungen vorlagen. Wie soll dann noch inhaltlich vernünftig und verantwortlich darüber befunden werden? Da haben es uns die Kolleginnen und Kollegen der SPD und der FDP leichter gemacht. Die SPD hat zwei Anträge, die dazu noch wortgleich den unserigen sind, gestellt und die FDP hat es in diesmal im Vergleich zum Vorjahr immerhin zu einer Anfrage gebracht. Da die Anfrage eine Haushaltsstelle auf der Seite 702 betrifft, nehme ich an, dass man alles vorher genauestens gelesen hat. Denn wie ist sonst das Abstimmungsverhalten in der HUFA zu erklären? Enthaltungen überall.

Ich möchte daher appellieren, lassen Sie uns gemeinsam die Hennefer Politik gestalten.

Selbstverständlich ist es, sich bei seinem Koalitionspartner zu bedanken. Dies wollen wir an dieser Stelle tun und sagen Danke!

Zum Schluss möchten wir allen Mitgliedern des Stadtrates und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die im zurückliegenden Haushaltsjahr geleistete Arbeit herzlich danken. Wir wünschen Ihnen allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins nächste Jahr.

Danke

Matthias Ecke
(Fraktionssprecher)